

Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich
1,20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In-
land monatlich 1,70 RM. - Einzelnummern 10 Pf.
Mittwoch Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Stenobling Zweibrück
Wildbad. - Postamt: Enzthalbote Wildbad. - Postfachkonto 291 74.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk
Stenobling 15 Pf., ansonsten 20 Pf. - Belegpreis 50 Pf.
Haben nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenstellung werden
jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluß der Anzeigenannahme
täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontosachen oder wenn gericht-
liche Beibringung notwendig wird, fällt jede Nachlassendigung weg.

Verl. Verlag und Schriftleitung: Theodor Ged. Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. - Wohnung: Bismarckstraße 68.

Der Mord in der Parlamentsjähigung

Eine Schicksalsstunde der südslawischen Staatsgemeinschaft

Die Belgrader Nationalversammlung war kürzlich der Schauplatz eines Massenmordes, wie er selbst in der stürmischen Chronik der aus türkischer Knechtschaft zur Freiheit emporstrebenden Balkanvölker unerhört ist. Nachdem der der Radikalen Regierungspartei angehörende Abgeordnete Toma Popowitsch der Kroatischen Bauernpartei gedroht hatte: „Wenn euer Führer nicht abläßt, uns zu beleidigen, so bürge ich dafür, daß sein Kopf hier fallen wird“, ergriff sein Gefinnungsgenosse Ratschitsch das Wort, um diese Drohung ausdrücklich zu wiederholen und hinzuzufügen: „Seit einigen Jahren bemüht sich unser Staat vergebens um eine innere Festigung, unser Volk ist um die Früchte seiner heldenhaften Anstrengungen im Kriege und seiner Treue gegenüber den Verbündeten gebracht, und noch niemals im Frieden waren die serbischen Lebensinteressen in dem Maße gefährdet wie heute. Und als Serbe und als Abgeordneter erkläre ich, daß ich zur Abwendung der meinem Volk und meinem Vaterland drohenden Gefahr andere Waffen gebrauchen werde.“

Unter ohrenbetäubenden Einspruchsrufen der bäuerlichen Demokratie: „So möge denn Europa hören, wozu man uns Kroaten und die andern von drüben gebracht hat“, trachtete die Revolvergeschüsse des ehemaligen Bandenführers und die Führer der Kroaten lagen, schwer verwundet und zum Teil mit dem Tode ringend, in ihrem Blute.

Es ist nicht möglich, in diesen Augenblicken höchster Erregung die Folgen der von allen Einsichtigen beklagten unglücklichen Tat zu übersehen. Eine grundsätzliche Feststellung kann jedoch gemacht werden und wenn die blutige Saat nicht weiteres Unheil über den jungen Staat der Serben, Kroaten und Slowenen heraufbeschwören soll, so ist es, für alle, die zwölfte Stunde der Einkehr. Es geht nicht an, die Mordtat von Punischa Ratschitsch aus überhöhter Parteilichkeit zu erklären. In Südslawien stehen sich, wie an dieser Stelle schon einige Male hervorgehoben wurde, im Gewande politischer Parteien Volksgruppen und Weltanschauungen gegenüber, die durch das parlamentarische Mehrheitsprinzip nicht gemindert werden können.

Der Mörder brachte nach seiner Tat ein Hoch auf „Großserbien“ aus und stellte sich somit als die leidenschaftliche Verkörperung jener, die weitesten „serbischen“ Kreise beherrschenden Auffassung dar, daß der Staat der Südslawen in allen seinen Lebensäußerungen nur ein vergrößertes Serbien sein dürfe. Aus dem mörderischen Anschlag spricht die schmerzliche Erbitterung darüber, daß die jahrzehntelang so heiß ersehnten „serbischen Länder“ nicht nur die unbedingte Führung durch die Schumadjija, das alte serbische Stamm- und Kurdenland, ablehnen, sondern sich anmaßen, ein eigenes Leben zu führen, so darüber hinaus sogar den Lebensrhythmus Serbiens beeinflussen zu wollen. Seit Jahrzehnten war man gewohnt, die nach jedem siegreichen Balkankriege gewonnenen Gebiete ohne irgendwelche Umschweife der serbischen Staats- und Volksgemeinschaft, der serbischen Kultur- und Wirtschaft einzufügen, ein Beginnen, das um so leichter und um so vollständiger gelingen konnte, als alle diese Gebiete, gleich dem serbischen Mutterland, aus den türkischen Verhältnissen herausgewachsen waren und die Abkühlung dieser Fesseln in Wahrheit als „Befreiung“ empfanden.

Ganz anders liegen die Dinge in den ehemals österröischen und ungarischen Gebieten, die Jahrhunderte hindurch einem ganz andern Lebenskreis angehörten und durch ihre räumliche Ausdehnung und Bevölkerungszahl gleichermaßen individuelle Betrachtung erheischen. Diese Wahrheit nicht erkannt zu haben, ist die tragische Schuld der herrschenden radikalen Partei, die bis in die letzten Tage hinein nicht abließ, das Unmögliche erzwingen zu wollen, obwohl sich die Sturmzeichen häuften, die den Lebenswillen eines zum äußersten entschlossenen Volkes — den Begriff „Volk“ nicht nur nach dem äußerlichen Merkmal der Sprache, sondern als Kultur- und Schicksalsgemeinschaft genommen — erkennen ließen. Es liegt etwas Erschütterndes darin, daß ein Volk, das fünf Jahrhunderte hindurch in seinen Befreiungskämpfen Ausdauer und Hingebung bewährt hat, in den Jahren der höchsten Vollenendung nicht einen wirklichen Staatsmann, nicht eine einsichtige Führernatur hervorbringen vermochte, die das Werk der Umgestaltung des öffentlichen Geistes hätte anbahnen können oder auch nur anbahnen wollen. Auf der andern Seite hat die bäuerliche Demokratie, vor allem die Führung der Kroatischen Bauernpartei, durch ihre Zügellosigkeit und in letzter Zeit auch durch Schmähungen alles dessen, was durch jahrhundertelange Ueberlieferung den Glorionschein nationaler Heiligtümer gewonnen hatte, ihr Unvermögen bewiesen, dem gesteigerten Selbstgefühl eines sich auf dem Gipfel seiner Träume wahnenden und nun Enttäuschung um Enttäuschung erlebenden Siegersvolkes Rechnung zu tragen. So konnte geschehen, so mußte vielleicht geschehen, was die Außenstehenden nur schwer begreifen werden.

Tagespiegel

Das Kabinett Pilsudski ist zurückgetreten. Der bisherige Vizepräsident Bartel wird mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Benesch ist das Sicherheitskomitee heute vormittag zu seiner dritten Tagung zusammengetreten. Deutschland ist wieder durch Staatssekretär z. D. v. Simson vertreten. In seiner Eröffnungsrede entwickelte Benesch das Arbeitsprogramm der Tagung, die voraussichtlich bis zum 5. Juli dauern wird, und erklärte, daß die deutschen Anregungen angesichts ihrer Bedeutung eine gründliche Aussprache verdienen.

Amfisch wird von Stockholm mitgeteilt, daß die Regierung beschlossen hat, die schwedische Spitzbergenerpedition durch zwei Flugzeuge zu verstärken. Die Flugzeuge würden heute mittag mit der Eisenbahn nach Narvik abgesandt und werden dort am Donnerstag eintriften.

Doch die Stunde fordert ihre Rechte um so gewaltiger, als es eine Schicksalsstunde der südslawischen Volks- und Staatsgemeinschaft ist. Von einer nationalen Einheit der Serben und Kroaten zu reden, würde heute wie blutiger Hohn klingen. Zwischen ihnen stehen die Schatten der verehrten Führer Paul Raditsch und Basaritsch, und es wäre das größte Unglück für die Beziehungen zwischen den so bitter verfeindeten Brüdern, wenn der durch einen Bauglück lebensgefährlich verwundete Abgott Stephan Raditsch nicht sollte wieder hergestellt werden können. In jedem Falle haben die Kroaten nun ihre Märtyrer, und was das gerade bei einem südslawischen Bauernvolk bedeutet, wird nur der erfassen können, der die Geschichte des kroatischen Bauernführers Matija Gubec kennt. Und hier lauert die zweite, wie viele überzeugt sind, die größte Gefahr. Soziale Urinstinkte der ausgezeichnet organisierten kroatischen Bauernmassen grollen in den Tiefen und finden ihr Echo überall, wo slawische Bauern die ererbte Scholle und die Frucht ihres Schweiges gegen die Annahmungen der Machthaber verteidigen zu müssen glauben. Der vor fünf Jahren ermordete Bulgare Stamboliski ist fast zu einem Nationalheiligen geworden — in Serbien, wo die Bauern in massenhaft besuchten sogenannten überparteilichen Versammlungen sich zusammenschließen den alten Parteien den Rücken kehrend und nach Agrar und Prag hinordnend, wo die bäuerliche Demokratie den Anbruch einer neuen Zeit verkündet.

Dazu gesellen sich finanzielle Schwierigkeiten; die 50-Millionen-Pfund-Anleihe hat sich nach allgemeiner Annahme mit dem Rauch aus dem Revolver von Punischa Ratschitsch in nichts verflüchtigt, die Festigung der südslawischen Währung und die ersehnten Investitionen sind in Frage gestellt. Was aber soll nun aus Rettung und den damit zusammenhängenden außenpolitischen Problemen werden? Fragen über Fragen, auf die zurzeit niemand eine Antwort weiß.

Die Revolvergeschüsse in der südslawischen Nationalversammlung haben nicht nur die Vorherrschaft der Altserben ins Herz getroffen, wie ein führender Serbe aus Kroatien meinte, sondern auch das Ansehen Südwiens überhaup im gegenwärtigen schweren Zeitpunkt erschüttert. Der Friede Europas aber gebietet, daß alle Schwierigkeiten überwunden werden, und so möchte man im Interesse unseres gelamten Erdteils wünschen, daß eine freie Föderation die durch den großserbischen Zentralismus bedrohte staatliche und nationale Gemeinschaft der Südslawen neu festige und daß namentlich die Achtung vor den Lebensrechten aller Volksgruppen, die Achtung vor geschriebenen und ungeschriebenen Gesetzen die Südslawen über die Enge und Engstirnigkeit jenes „Großserbien“ hinaushebe, das der gewesene Bandenführer Ratschitsch, den rauchenden Revolver in der Hand, hat hochleben lassen.

Neueste Nachrichten

Die Verteilung der Ministerposten macht Schwierigkeiten

Wenn Wieth nicht auf den Vizekanzler verzichtet ... ?

Berlin, 27. Juni. Die Ministerliste hängt wieder an dem bekannten seidenen Faden. Diesmal betrifft der Streit die Person Dr. Wieths, dem man anscheinend voreilig einen Vizekanzlerposten versprochen hat, um seine Machtbedürfnisse zu befriedigen, und der nun, nachdem etliche Stellen — man spricht auch vom Reichspräsidenten — kritisch geworden sind, sich nicht mehr gutwillig auf einen „gewöhnlichen“ Ministerposten oder gar in den Hintergrund abschieben lassen will. Daß es am Dienstag zur endgültigen Bildung des Kabinetts nicht gekommen ist, habe daran gelegen, daß sich Widerstände gegen die Einführung des Vize-

kanzlerpostens ergeben haben. Es sei vom Zentrum vor allem der Sozialdemokratie gegenüber ein außerordentliches Entgegenkommen, wenn es das Ressort des Reichsarbeitsministeriums behält. Sollte das Zentrum dahin gebracht werden, daß es sich vom Arbeitsministerium abwende, so gebe es keinen besseren Ausweg, als daß man ihm die Vizekanzlerschaft versperre.

Das Zentrum scheint inzwischen seine Drohung wahr machen zu wollen. Die Zentrumsfraktion hat Mittwoch morgen eine nur einstündige Sitzung abgehalten, in der die politische Lage noch einmal besprochen wurde. Im Anschluß daran trat der Fraktionsvorstand zu einer Sitzung zusammen. Nach längeren Beratungen soll nun das Zentrum beschlossen haben, es v. Guérard und Dr. Wirth freizustellen, ob sie sich an dem Kabinett auch ohne die Vizekanzlerschaft Dr. Wirths beteiligen wollen. Dr. Brauns habe seine Kandidatur für das Arbeitsministerium zurückgezogen.

Auch seitens der Deutschen Volkspartei scheinen sich in letzter Stunde noch Schwierigkeiten bemerkbar zu machen. In der heutigen Fraktions-sitzung über die nur eine nichtslagende Verlautbarung ausgegeben worden ist, soll es recht lebhaft zugegangen sein. Der Fraktionsführer Scholz soll kein Hehl aus seiner Enttäuschung über Stresemanns eigenmächtiges Vorgehen gemacht haben. Trotdem nimmt man an, daß die Volkspartei durch zustimmenden Beschluß den Eintritt Stresemanns und Curtius in das Kabinett ermöglichte, allerdings ohne Bindung der Fraktion.

Das Justizministerium ist dem Heidelberger Professor Dr. Radbruch (Soz.) angeboten worden. Dessen Antwort steht noch nicht fest. Heute nachmittag jedenfalls unterbreitet Müller-Franken dem Reichspräsidenten seine Liste, der dann sofort die Ernennung des Kanzlers und der Minister vollziehen wird.

Empfang des englischen Botschafters beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Juni. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den englischen Botschafter Sir Ronald Lindsay. Im Anschluß daran gibt der Reichspräsident dem Botschafter ein Frühstück, an dem auch Reichskanzler Dr. Marx teilnimmt.

Fleischverwertungseinrichtungen und landwirtschaftliches Notprogramm

Berlin, 27. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Anlässlich des landwirtschaftlichen Notprogramms hat ein Blatt gegen das Reichsernährungsministerium den Vorwurf erhoben, daß es sich zum Förderer des Staatssozialistischer Grundzüge mache, indem es beabsichtige, Reichswurstfabriken einzurichten, um dadurch den rein privatwirtschaftlichen Betrieben Konkurrenz zu machen. Hierzu wird folgendes festgestellt: Bei den in Frage stehenden Anlagen handelt es sich ausschließlich um zwei an der Peripherie des Reiches zu gründende privatwirtschaftliche Fleischverwertungseinrichtungen, die bäuerliche Schlächtereigenheiten in Schleswig und das große Exportschlachthaus in Königsberg, die auf Grund der vom Reichstag und Reichsrat genehmigten Richtlinien für das landwirtschaftliche Notprogramm im Interesse der Marktregulierung und der Förderung des Absatzes von Vieh und Fleisch mit zinsverbilligten Krediten unterstützt werden sollen. Gerade in den Provinzen Schleswig-Holstein und Ostpreußen sind auf dem Gebiete des Vieh- und Fleischmarktes besonders trasse Mangelstände zutage getreten, zu deren Beseitigung alle Mittel angewandt werden müssen, um weitere schwere Schädigungen der Landwirtschaft zu verhüten. Eine über die erwähnten Kredite hinausgehende Beteiligung des Reiches an genannten Unternehmungen kommt nicht in Frage.

Weiterbestehen der Krisenunterstützung

Berlin, 27. Juni. In der Öffentlichkeit wird verschiedentlich angenommen, daß die Krisenunterstützung für Arbeitslose am 1. Juli 1928 außer Kraft trete. Diese Auffassung ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, irrig. Nach dem maßgebenden Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 23. März 1928 bleibt die Krisenunterstützung in dem Umfange, in dem sie bisher eingeführt ist, bis auf weiteres bestehen.

Koalitionsverhandlungen in München

München, 27. Juni. Heute vormittag haben im Landtag die Koalitionsverhandlungen ihren Anfang genommen. Zunächst fand eine Besprechung zwischen den Vertretern der Bayerischen Volkspartei, Ministerpräsident Dr. Held und Abgeordneten Dr. Bachmuth und dem Verhandlungsführer des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes, Abgeordneten Stadler statt, zu der noch am Vormittag Abgeordneter Dr. Hilpert als Führer der deutschnationalen Fraktion zugezogen wurde. Angesichts der bekannten Verstimnungen zwischen Volkspartei und Bauernbund wird mit einer sehr langen Dauer der Verhandlungen über die Regierungskoalition gerechnet.



Die Ozeanflieger nach München gestartet

München, 27. Juni. Die Ozeanflieger, Hauptmann Köhl, von Hünefeld und der irische Major Figmaurice sind heute vormittag 9.45 Uhr vom Flughafen Tempelhof mit der „Europa“ nach München gestartet. Die Flieger beabsichtigen, in Raburg eine kurze Zwischenlandung vorzunehmen.

Verhaftung eines dänischen Hauptmanns

Berlin, 27. Juni. Es bestätigt sich, daß gegen den dänischen Hauptmann Lemboorn ein Ermittlungsverfahren beim Oberreichsanwalt schwebt. Der Hauptmann ist verhaftet worden und befindet sich auf dem Wege von Flensburg nach Berlin.

Regierungstrife in Südslawien?

Prisibitschewitsch über die Forderungen der Opposition

Belgrad, 27. Juni. Prisibitschewitsch, der heute vom König neuerlich in einer 1½stündigen Audienz empfangen wurde, teilte über den Verlauf der Besprechung folgendes mit: Ich habe über die Stimmung in Ugram und die Verhandlungen in Kroatien berichtet. Es sei unser Standpunkt, daß die bürgerlich-demokratische Koalition mit dem jetzigen Parlament nicht mehr arbeiten könne. Dann könne auch die neu zu wählende Nationalversammlung noch nicht die Verfassungsrevision durchführen, da diese dann doch vom jetzigen Parlament vorbereitet werden müßte. Die Nationalversammlung müsse vielmehr erst in ruhigerer Atmosphäre Vorbereitungen für die Verfassungsrevision treffen. Wenn die Regierung Nachrichten verbreitet, daß die Konventionen von Nettuno vor diese Nationalversammlung kommen sollen, so heiße das Del ins Feuer gießen. In allen neuen Gebieten bestehe die Krise der Staatseinheit, die nur durch die Auflösung der Nationalversammlung gemildert werden könne.

Das Befinden Raditschs

Belgrad, 27. Juni. Das Befinden von Stefan Raditsch bessert sich weiter. Das Fieber ist heute gefallen. Der Chirurgen meint, die Krise sei überwunden. Andere Ärzte teilen diese Auffassung nicht. Auch die beiden anderen Verletzten sind auf dem Wege der Besserung.

Das Urteil gegen Bela Kun

Wien, 27. Juni. Im Prozeß gegen Bela Kun und Genossen wurde Bela Kun wegen Geheimbündelei in zwei Fällen, wegen verbotener Rückkehr und Falschmeldung zu einem Arrest von 3 Monaten, verschärft durch einen Fasttag monatlich, sowie Abschiebung aus dem Gebiet der Republik verurteilt. Mona Breuer wurde wegen Mitschuld an der Geheimbündelei zu einem Arrest von einem Monat und Abschiebung verurteilt, von der Anklage der Urkundenfälschung aber freigesprochen. Die Untersuchungshaft wurde beiden angedroht, so daß die Strafe bei Mona Breuer als vollkommen verbüßt gilt. Magerhofer wurde vollkommen freigesprochen.

Das Urteil im Hatoany-Prozeß

Budapest, 27. Juni. Die königliche Kurie verkündigte heute das Urteil im Hatoany-Prozeß. Hatoany wurde zu 1½ Jahren Kerker, 150 000 Pengö und Verlust seiner politischen Rechte auf 5 Jahre verurteilt.

Französischer Kabinettsrat über den Antikriegspakt

Paris, 27. Juni. Der heute vormittag abgehaltene Kabinettsrat hat sich, wie offiziell mitgeteilt wird, mit der Prüfung der Tagesordnung von Kammer und Senat und mit laufenden Angelegenheiten beschäftigt. Hierunter ist namentlich die Frage des Antikriegspaktes zu verstehen, ferner die Gesetzgebung zur Behebung der Wohnungsnot.

Vor einer internationalen Streikbewegung der Dockarbeiter

Brüssel, 27. Juni. „Libre Belgique“ meldet: Sehr wichtige Besprechungen fanden im Laufe des Tages statt, denn gewisse Anzeichen weisen darauf hin, daß man vor einer großen internationalen Streikbewegung der Dockarbeiter steht. In gewissen Kreisen glaubt man mit Bestimmtheit, daß der Streik in Rotterdam ausbrechen wird.

Währungsmaßnahmen der spanischen Regierung

Madrid, 27. Juni. Die Regierung wurde ermächtigt, den Devisenmarkt zu kontrollieren, um den

Du sollst nicht töten.

8) Novelle von Friedrich Möllenhof.

Sie wollte zur Kammer stürzen, zum Fenster. Doch er hielt sie zurück mit starken Händen.

„Run sei vernünftig, Mathilde!“

„Es ist geschehen! O Gott!“

„Ihr Wille!“

„Wir haben —“

„Was haben wir?“ unterbrach er sie ruhig mit fester Betonung. „In einer unbewachten Sekunde hat sie listig vollbracht, was sie längst schon versuchte. — In der Kammer tat sie es heimlich, niemand sah es. Ruhig sah sie da auf dem Stuhle, niemand wußte, was ihr im Sinne lag. — Hörst du, Mathilde, sei klug, sei vernünftig! Es ist ja nichts böses geschehen — nein, etwas Gutes. Erlösung! — Das siehst du doch ein, Mathilde. Sei ehrlich! — Und nun bleibe hier! (Er drückte sie sanft auf den Stuhl). Ich gehe hinab und Sorge für alles!“

„Laß mich mit! Ich muß mit!“

„Bleibe hier!“

„Nein!“

Richard erbat sich vom Hausberrn die Erlaubnis, die Tote in eine Kammer zu ebener Erde bringen zu dürfen. Man würde sonst ihre Tochter zu sehr erschrecken, die ohnedies ganz zerschmettert und wie verflört sei. Er bat die Wirtin, einstweilen zu dem Mädchen zu gehen und ihr beizustehen, bis er selber kommen und die Aermste beruhigen könne.

Dann rief er telephonisch den Arzt und eine Begräbnisanstalt an. In kaum einer Stunde war alles geschehen, rollte der Wagen die Straße hinab.

Er eilte wieder zur Wohnung empor.

Kurs der spanischen Währung zu regeln. Ein unter dem Vorsitz des Finanzministers stehender Ausschuß wird künftig alle Wechseloperationen überwachen.

Die Rettungsaktion für die „Italia“-Mannschaft

Oslo, 27. Juni. Nach einem um 8.55 Uhr früh vom Fahrzeug „Quest“, abgeleiteten Telegramm glaubt man nicht, die auf dem Packeis gebliebenen Mitglieder der Gruppe Robile und Leutnant Lundborg vor drei oder vier Wochen retten zu können. Man hofft, daß sich zwischen den Eisschollen Kanäle bilden werden, die breit genug sind, um den Wasserflugzeugen zu gestatten, darauf niederzugehen. Die Gruppe ist augenblicklich mit Lebensmitteln für einen Monat versehen. Neue Sendungen werden erfolgen. Die Hoffnung, die Gruppe Mariano aufzufinden, schwindet von Tag zu Tag, da man Aufklärungsflüge nach allen Richtungen ausgeführt hat, die diese Gruppe einschlagen konnte. Die Lebensmittel, die die Gruppe Mariano mitgenommen hatte, reichen nur bis zum 21. Juli. Heute herrscht Windstille, der Nebel verhindert aber die Flüge. Das Flugzeug Marina wird wahrscheinlich bis morgen in Tromsø bleiben. Es wird dann nach Spitzbergen fliegen.

Der Leiter der schwedischen Spitzbergexpedition, Kapitän Leinberg, meldet dem schwedischen Marinekommando daß der Nebel am Montag jeden Flug verhindert habe. Bei Eintritt besseren Wetters werden wir Lundborg ferner weiteren Proviant und Ausrüstungsstücke zurückerhalten werden die Erkundungsfahrt auch auf die Malmyren-Gruppe, jenseits des Ostkaps bis zum 80 Breitengrad ausgedehnt werden. Lundborg meldet, daß alles wohl ist.

Württemberg

Die Ursachen des Eisenbahnunglücks bei Ummendorf

Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung

Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt:

Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat zu der Entgleisung des Schnellzugs D. 135 in Ummendorf am 23. Juni 1928 weitere Feststellungen gemacht und teilt als deren Ergebnis folgendes mit:

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Ursache der Entgleisung darauf zurückzuführen ist, daß der Zug mit zu großer Geschwindigkeit in die Verbindungsweiche von Gleis 2 nach Gleis 3, für deren Befahren eine Höchstgeschwindigkeit von 45 Km.-Std. vorgeschrieben war, hineingefahren ist. Hieraus weist, abgesehen von der nicht durchweg übereinstimmenden Aussagen von Zeugen die Tatsache hin, daß nach dem Streifen des Geschwindigkeitsmessers der Zug nicht rechtzeitig und ordnungsmäßig aus der Geschwindigkeit von 80 Km.-Std. abgebremst, sondern sehr schnell zum Halten gebracht wurde, und vor allem das Ausmaß der Zerstörung der Gleisanlage und das heftige Hinausschleudern der Lokomotive in die Wiese. Hier muß eine überaus starke lebendige Kraft gewirkt haben.

Das langsam zu befahrende etwa 30 Meter lange Gleisverbindungsstück zwischen den beiden Weichen bestand aus dem schweren württ. Profil C mit 21 verdickten, tiefen Schwellen auf eine Schienenlänge von 15 Meter. Während es bei regelmäßigem zweigleisigem Betrieb nur von Güterzügen benutzt wird, ist es seit der am 30. Mai d. J. wegen des Umbaus des einen Gleises eingerichteten Betriebs von allen Schnell-, Personen- und Güterzügen der Richtung Friedrichshafen—Ulm anstandslos befahren worden. Vor der Aufnahme des eingleisigen Betriebs ist das erwähnte Verbindungsstück durchgearbeitet worden. Irigend welche Lockerung der Schienenbefestigungsmittel ist seither nicht wahrgenommen worden.

Stuttgart, 27. Juni. In den letzten Tagen haben 23 Mitglieder des Reichsrats und der Reichsregierung die Kolonialausstellung besucht. Die Herren haben sich über In-

halt und Aufmachung der Ausstellung in lobendster Weise ausgesprochen.

Aus dem Lande

Münchingen O.-A. Leonberg, 27. Juni. Ortsvorsteherwahl. Die Neuwahl des Ortsvorstehers für die hiesige Gemeinde ist auf Sonntag, 22. Juli festgesetzt. Die Stelle wird laut Gemeinderatsbeschlusse nicht ausgeschrieben.

Ludwigsburg, 27. Juni. Ein Diebstahl und seine Folgen. Ein junger Mechaniker entwendete auf dem Flugplatz ein Motorrad, mit dem er in Richtung Stuttgart davonfuhr. Er hatte aber mit seinem Raub kein Glück, denn nach kurzer Fahrt stürzte er und mußte mit schweren Verletzungen ins Feuerbacher Krankenhaus verbracht werden.

Heilbronn, 27. Juni. Leichenfindung. Geländete wurde die Leiche eines 47jährigen Glaschleifermeisters, der in Talheim sein Geschäft hatte. Es handelt sich hier um den Mann, der beim Paddeln im Neckar verunglückt ist.

Hall, 27. Juni. Totschlag. Vor dem Schwurgericht fand die Verhandlung gegen den verh. 44 J. a. Wirt und Maurer Christian Ott von Jungholzhausen O.-A. Künzelsau wegen Totschlags statt. Es ist ihm zur Last gelegt, beim Wildern den fürstlichen Forstwart Friedrich Haub von Tierberg, niedergeschossen zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Totschlags zu der Zuchthausstrafe von 6½ Jahren, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. Außerdem wurde auf 5jährigen Ehrverlust und Einziehung des Gewehrs erkannt.

Elwangen, 27. Juni. Unfall. Der Dienstmacht Josef Regele bei Landwirt Josef Heilmann (Dürrbauer) in Reunheim war mit dem Reinigen eines Pferdes beschäftigt, wobei er das Pferd an dem Brunnenrost befestigte. Dieses scheute und riß den Trog weg. Dieser fiel dem Regele in den Rücken und schlug ihn zu Boden, wobei er Verletzungen schwerer Art davontrug.

Udingen O.-A. Reutlingen, 27. Juni. Tödl. Überfahren. Eine ältere Frau hütete das Vieh, das dem geladenen Heuwagen nach dem Heimkommen noch vorgespannt war. Durch die starke Hitze wurde der Frau plötzlich übel; sie fiel in dem Augenblick auf den Boden, als ein ebenfalls beladener Heuwagen ihr Fuhrwerk passierte. Die Frau fiel so unglücklich, daß ihr das rechte Borderrad des Pferdefuhrwerks über die Brust ging. Durch den Schrei, scheute das Pferd, das einen Sprung machte und so kam es, daß auch das rechte Hinterrad der Unglücklichen über die Brust lief. Der Frau wurden durch den schwer beladenen Wagen fast sämtliche Rippen gebrochen, woran sie wenige Augenblicke später verschied.

Donnstetten O.-A. Urach, 27. Juni. Seltenes Bild. Als Hauptlehrer Mall auf den Anstand ging, sah er in einem kleinen lichten Gehölz zu seiner Ueberraschung ein größeres Tier stehen. Bei näherer Betrachtung durch das Glas entpuppte es sich als ein Kolbenhirsch, für den die Jagd aber erst auf 1. August aufgeht.

Tübingen, 27. Juni. Tödl. Schuß. Zum Tod von Therese Seybold wird ergänzend mitgeteilt, daß der Bruder Alfred der Getöteten als Täter nicht in Frage kommt. Adam Stücke hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, nach dem er den Tod der Therese Seybold auf einen unglücklichen Zufall zurückführt. Alfred Seybold ist auf freien Fuß gesetzt.

Dettenhausen O.-A. Tübingen, 27. Juni. Motorradunfall. Der etwa 30jährige verh. Gottlieb Zimmermann aus Weil i. Schönbuch fuhr mit seinem Motorrad über die Bahnhofszufuhrstraße, stieß auf den neben dem Bahnhofsvorplatz eingerammten Sicherheitspfeiler auf und überstürzte sich. Schwer verletzt wurde er mit einem Sanitätsauto in die Klinik nach Tübingen übergeführt.

Calw, 27. Juni. Brand auf dem Windhof. Die beiden alten zusammengebauten Anwesen von Mohr und Rothacker auf dem Windhof sind einem Brand zum Opfer gefallen. Die Weckerlinie konnte infolge Fehlens größerer Wassermengen die beiden Anwesen mit den angebauten Scheuern vor dem völligen Niederbrennen nicht bewahren. Während das Vieh gerettet werden konnte, verbrannte die Fahrnis zum größten Teil. Beide Hauseigentümer sind versichert.

Rottweil, 27. Juni. Noch gut abgelaufen. — Reubezeichnung. Beim Abbruch des früher Kolonialischen Hauses, dessen Platz zur Erweiterung des Postamts benötigt wird, stürzte plötzlich eine der jetzt ziemlich schwankenden Mauern hauswärts, schlug die Decken durch und begrub einige Arbeiter unter ihren Trümmern, die aber von ihren Kollegen hervorgeholt werden konnten. Die Verletzungen sind nur leichter Natur. — Der Beschluß des

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Prorazheim

Mathilde lag noch über dem Tisch wie zuvor, ohne Bewegung, wie leblos.

„Run trösten Sie sich doch, Fräulein“, sprach die Frau als sie ging. „Wir müssen ja alle mal sterben. Ihre Mutter war doch schwer krank. Run hat sie Frieden. Es ist wohl besser auch für sie selber. Trösten Sie sich.“

Dann waren die beiden allein.

Richard trat zu Mathilde hin, hob ihren Kopf mit sanfter Entschiedenheit, sah ihr ins Auge. Da strömten aus seinen Blicken ihr wieder Kraft und Beruhigung zu. Nur noch ein Beben durchlief ihren Leib, dann erhob sie sich und schmiegte sich eng an die Brust des Freundes.

„Run mußt du immer bei mir bleiben! Run darfst du mich nie mehr verlassen.“

Das klang so dringlich und flehend, daß er plötzlich erschrak, wie vor etwas unbestimmt Drohendem, Unabsehbarem. — Und nun hörte er auch das „Du“ mit bestimmendem Klang. Er strich ihr ein wenig ungewiß mit der Hand über Haar und Wangen.

„Bleibe nur ruhig! Selbstverständlich werde ich dir beistehen. Ich habe schon alles geordnet. Deine Mutter ist auf dem Wege zum Friedhof.“

Sie zuckte zusammen, bebte, schmiegte sich fester an seine Brust.

„Sei ganz ohne Sorge! Du brauchst dich um nichts zu kümmern. Ich werde alles tun, was zu tun ist. — Aber höre Mathilde, wir wollen doch das vertrauliche „Du“, das ein gemeinsames starkes Erlebnis uns wie von selbst auf die Lippen legte, vor den Ohren der Menschen, die es mißdeuten könnten, verbergen. — Nicht wahr?“

Sie nickte ergeben.

Da hörte man auf der Treppe draußen hastige Schritte, stürmischgeklirrte Klingel.

„Rolf!“ rief ängstlich Mathilde und bebte.

„Bleibe nur ruhig!“

Richard ging hinaus um zu öffnen.

Der Junge stürzte herein, an Richard vorüber, ins Zimmer. Man sah ihm an, daß er alles wußte. Er warf die Bücher in einen Winkel und schrie:

„Du bist schuldig! Warum hast du sie nicht besser bewacht? Du! Du!“

Und er blickte die Schwester vorwurfsvoll an, mit zornigen, drohenden Blicken.

Doch Richard sah ihm ernst ins Gesicht und sagte ruhig:

„Bist du nicht erst die Mütze abnehmen, mein Junge, und guten Abend sagen?“

Da nahm er verlegen die Mütze vom Kopfe und sah den Studenten verwundert an.

Und nun mein lieber, setz dich hier auf den Stuhl. Ich habe dir ein paar Worte zu sagen!“

Rolf sehte sich sehr erstaunt, doch immer noch blieb die trotzig Miene.

„Ich hätte nicht geglaubt, mein Junge, daß du so unwahrhaftig seiest, so verlogen.“ begann jetzt Richard mit ernster Stimme. „Wer gibt dir ein Recht, so herein-zupoltern und anderen deine überflüssigen Vorwürfe an den Kopf zu werfen? Wer gibt dir ein Recht, den Richter zu spielen? — Dir? — Du bist noch sehr jung — du? — und doch schon ein solcher Heuchler!“

„Ein Heuchler! — Ich?“

„Ja du! Sieh dir nun einmal ehrlich ins Herz! Wie verlogen du bist! — Glaubst, von andern wüten zu dürfen, als trügest du ungeheuren Schmerz. Du weißt sehr wohl, daß euch heute Erlösung geschehen ist. — Vor allem dir selber. — Du hast es ja heimlich erwünscht, ersehnt. Sieh mir ins Auge! Sag ich die Wahrheit?“

Gesamtgemeinderats Rottweil vom 25. April 1928, den Namen des Stadtteils Altstadt in „Rottweil-Altstadt“ zu ändern, ist vom Innenministerium genehmigt worden.

Schwenningen, 27. Juni. Einweihung des neuen Rathauses. Am nächsten Samstag wird hier das neue Rathaus eingeweiht. Zu dieser Veranstaltung hat Staatspräsident Dr. Volz sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Ulm, 27. Juni. Die Ozeanflieger kommen erst Mitte nächsten Monats. — Ertrunken. — 90 Jahre alt. — Brandstiftung. Generalleutnant Eggkötter hat in einem Schreiben an den Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm mitgeteilt, daß sein Sohn vor Mitte Juli nicht nach Neu-Ulm kommen kann. — Beim Baden ist der 17 J. a. Maler Heinrich Hauslab von Langenau ertrunken. Der junge Mann suchte abends das städt. Donaubad 1 auf, und als ihm von bekannter Seite die Aufforderung zugerufen wurde, herauszukommen, ging er unter und konnte trotz sofort einsetzender Hilfeleistung nicht mehr gefunden werden. — Oberlehrer a. D. Anton Schleifer feiert am Samstag den 90. Geburtstag. — Der verh. 52 J. a. Söldner Pantraz Kistenmaier wurde wegen Brandstiftung zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aufhausen O. A. Neresheim, 27. Juni. Tödlicher Unfall. Der im Steinbruch des Adlerwirts Hald beschäftigte verh. 35 J. a. Anton Krahel von Schloßberg, wohnhaft in Aufhausen, wurde unter einer niederfallenden Wand begraben. Dabei wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Seine Kollegen konnten ihn nur noch als Leiche bergen.

Blaubeuren, 27. Juni. Jugendllicher Rutenäuger. Der 14jährige Sohn des Friseurmeisters Reiser stellte in neuester Zeit in drei Fällen einwandfrei mit einer Wünschelrute fest, an welchen Stellen nachzugraben sei, um vorhandene Rohrbrüche an Wasserleitungsrohren zu finden. Die Nachgrabungen haben einwandfrei ergeben, daß die Feststellungen richtig waren.

Stingen a. Br., 27. Juni. Tödlicher Unfall. Dem ungefähr 65 J. a. Pfälzer Michael Bunk von Unterbechingen, der mit dem Fahrrad auf dem Heimweg war, kam ein Shell-Benzinauto von Hohenmemmingen her entgegen. Der Radfahrer geriet plötzlich nach links in die Fahrbahn des schweren Wagens, dessen linkes Vorderrad ihn erfaßte und über seinen linken Knöchel hinwegging. Obgleich der Autofahrer sofort anhalten konnte und sich des Verunglückten annahm, trat nach etwa 5 Minuten der Tod ein, der wahrscheinlich auf den heftigen Anprall auf den Boden zurückzuführen ist. Ein jüngerer Radfahrer namens Bayer aus Oberbechingen fuhr bei dem schnellen Anhalten des Wagens auf diesen auf und erlitt Schürfwunden im Gesicht.

Baindt O. A. Ravensburg, 27. Juni. Einbruch. Bei Landwirt Karl Mohring, Grünenberg, wurde eingebrochen. Der Einbrecher gelangte durch die hintere Haustüre, die er gewaltsam eröffnet hatte, in die Wohnung ein und nahm in einem Zimmer eine verschlossene Kasse mit 30 Mark Inhalt an sich. Der Einbrecher hatte es jedenfalls auf den von Mohring kurz zuvor gemachten Erlös aus zwei Schweinen abgesehen.

Primisweiler O. A. Leitnang, 27. Juni. Beim Baden ertrunken. Der 16½ J. a. Sohn Johann Georg der Witwe Reß von hier, begab sich mit einem Kameraden zum Baden in die A. r. g. n. Der Begleiter, durch das Fernbleiben des Reß plötzlich aufmerksam gemacht, begab sich sofort auf die Suche, jedoch ohne Resultat. Gegen 9 Uhr abends konnte die Leiche jedoch etwa 300 Meter unterhalb des Badeplatzes geborgen werden. Den Umständen nach dürfte Herzschlag die Todesursache sein.

Die Hundertjahrfeier der Diözese Rottenburg

Am Dienstag nachmittag sah die städtische Turn- und Festhalle eine erlesene Versammlung aus Anlaß des Festakts zum hundertjährigen Bestehen der Diözese.

Nach dem Erklären der Prometheus-Duvertüre und dem Ecce sacerdos bestieg Generalvikar Dr. Kottmann das Podium zur Begrüßungsansprache. Er verstand es ausgezeichnet, den Stimmungsmomenten der Stunde Rechnung zu tragen und mit überlegenem Taktgefühl sich der Aufgabe zu entledigen, alle erschienenen Gäste und Vertretungen zu begrüßen. Diese wurde erhöht, als unter rauschendem Beifall Nuntius Pacelli das Rednerpult betrat und mit der ihm eigenen Art als Vertreter des Papstes sprach. Nachdem der Schlusschor aus Miriams Siegeszug verlungen war, ließ Generalvikar Dr. Kottmann die Festrede auf den Tag folgen. Er gab einen von hoher Warte aus geschauten Abriss der Entwicklung der Diözese Rottenburg in den letzten hundert Jahren, eingehend verweilend bei der Zeit von 1828—1880, die letzten Jahrzehnte nur streifend, aber in ausgezeichneter Weise die schwierigen und staatspolitischen Strömungen und Gegenströmungen und den endlichen Ausklang und Ausgleich aufzeigend. Dann nahm der Erzbischof von Freiburg das Wort und zeichnete den gemeinsamen Werdegang der Diözesen der oberrheinischen Kirchenprovinz. Er gab ein Bild des Zusammenarbeitens in literarischer, wissenschaftlicher und religiöser Beziehung, in Beratungen und Besprechungen, rühmte die Tätigkeit der Hochschulen und ihrer katholischen Fakultäten.

Staatspräsident Volz brachte Gruß und Glückwunsch der württembergischen Staatsregierung zum 100jährigen Bestehen der Diözese Rottenburg und bekannte mit Genugtuung, daß das Verhältnis zwischen Staat und den Kirchen des Landes ein gutes ist. Wir danken das dem fundamentalen Satz unserer Verfassung und der Freiheit der Kirchen in ihren eigenen Angelegenheiten und der Anerkennung dieses Grundsatzes in der Praxis. Der Staatspräsident dankte weiter für die kulturelle Arbeit, die die Kirchen leisten. Wenn dieser Dankesbezeugung auch nicht alle Staatsbürger zustimmen. Aber die Arbeit der Kirchen sei auch Arbeit für den Staat und seine ruhige Fortentwicklung. Der Dank des Staates und seine Anteilnahme an der Feier fand auch dadurch seinen Ausdruck, daß dem Bischof Dr. Spröll im Auftrag des Staates eine Spende überreicht wurde mit der Bitte, sie vor allem zur Erhaltung der Domkirche und anderer kirchlicher Baudenkmale zu verwenden. Diese staatliche Spende löste in der Versammlung brausenden Beifall aus, der sich wiederholte, als Bischof Spröll später bekannt gab, daß die vom Staate bewilligte Summe zugunsten der Domkirche und anderer Baudenkmale 50 000 Mark betrage. Namens des Landtages überbrachte dessen Präsident Pfleger wärmste Grüße und Glückwünsche. Schließlich sprach noch Stadtschultheiß Schneider namens der Stadt Rottenburg seine Glückwünsche aus, worauf Dr. Spröll die Schlussansprache hielt.

lokales.

Wildbad, 28. Juni 1928.

Sonderzug nach Stuttgart zur Begrüßung der Amerikaflieger zu ermäßigten Preisen am 29. Juni. Anlässlich des Empfangs der Amerikaflieger wird von Pforzheim nach Stuttgart ein Sonderzug geführt, der Pforzheim morgens 9 Uhr verläßt. Rückkehr: Pforzheim am 22.15. Fahrpreis M 2.80. Anschluß von Wildbad mit Sonntagsfahrkarte, Abfahrt 8.21, Rückkehr 23.14. Gleichzeitig ist in Stuttgart ein Besuch der Kolonialausstellung und der Ausstellung „Der Mensch“ vorgesehen. — Fahrartenvermittlung durch das Verkehrsamt.

Landestheater. Donnerstagabend 8 Uhr wird Arnold & Bachs erfolgreicher Schwanzschlager „Hurrah — ein Junge!“ zum 3. Male wiederholt. Dieser neueste Schwanz der bekannten Autoren von „Unter Geschäftsaufsicht“, „Der wahre Jakob“ etc., eine ihrer besten und bühnensichersten Arbeiten, hat durch seine Fülle lebenswürdig-komischer Situationen allenthalben wahre Lachstürme entfesselt. Die Hauptrolle bietet Walter Fischer-Akten alle Möglichkeiten seiner humoristischen Darstellungskunst. Neben ihm sind beschäftigt die Damen: Brahm, Kraus, Robbers, Schuchard; Herren: Hertel, Lang, Loose, Maritz. — Freitagabend 8 Uhr erste Wiederholung des neuesten und größten Lustspielerschlages „Kleine Komödie“ von Siegfried Geiger; ein Stück feinsten Esprits, das durch die Grazie und Eleganz seiner Dialogführung das Großstadtpublikum allabendlich begeistert. Eine Delikatesse moderner Lustspielkultur. — Samstagabend 8 Uhr gelangt eine der beliebtesten älteren Operetten Gilberts: „Die keusche Susanne“ zur Wiederholung. Das bemerkenswert witzige Textbuch, graziöse französische Lustspieltechnik geschickt verarbeitend, sowie die temperamentvolle, perlende Musik haben die Operette Jahre hindurch bei immer gleicher unverwundlicher Lebensfrische erhalten und sie zu einem Lieblingsstück des Publikums gemacht. Titelpartie: Grete Breté; weitere Hauptpartien: Damen: Elsner, Pohl; Herren: Bauer, Graf, Kiefer, Lang und Scharnagl. — Sonntagabend 8 Uhr geht die moderne Tanz- und Schlageroperette „Die Jugendprinzessin“ mit Grete Breté in Szene.

*

Vorsicht beim Pilzsammeln. Nach den reichen Niederschlägen der letzten Zeit und dem Eintritt sommerlicher Wärme ist in unseren Wäldern ein rasches Wachstum unserer köstlichen Speisepilze zu erwarten, die für den Kenner eine Bereicherung der Tafelfreuden bedeuten. Der Unkundige hüte sich davor, wahllos oder nach Gutdünken Pilze für Speisepilze zu sammeln, denn es gibt eine Reihe von giftigen Pilzen, deren Genuß schwere Schäden an der Gesundheit, ja unter Umständen den Tod herbeiführen können. Ein sicheres Mittel, giftige Pilze von essbaren zu unterscheiden, wie das fälschlicherweise oft empfohlene Mitteln eines silbernen Löffels oder einer Zwiebel, gibt es nicht, und das Beste ist immer noch, sich von einem Fachmann praktisch in die Pilzkunde einführen zu lassen. An der Hand eines guten Pilzbuchs kann man dann allmählich seine Kenntnisse vervollkommen, wenn man sich nicht auf die leicht erkennbaren Steinpilze und Pfifferlinge beschränken will. Bei ersteren hüte man sich vor Verwechslungen mit dem sehr ähnlichen Teufels- oder Satanspilz. Der Pfifferling ist nach Kenntnis seines Hauptmerkmals, der unregelmäßigen Lamellen, nicht leicht mit einer anderen Pilzart zu verwechseln.

Unterer Schwarzwald-Ragoldgau. Am Sonntag den 17. Juni 1928 fand in der Turnhalle in Calw eine Turnwartversammlung für den oberen Bezirk statt, welcher am letzten Sonntag in der Turnhalle in Neuenbürg eine solche für den unteren Bezirk folgte. — Beide Veranstaltungen hätten seitens der Gauvereine besser besucht sein dürfen. Die Grundlage hierzu bildete die richtige Einübung der vorgeschriebenen Übungen für die bevorstehenden Gauveranstaltungen und es nahmen hierbei die Kölner Freiübungen einen breiten Raum ein. Dieselben stellen an die Turner und Turnerinnen in ihrem ganzen Aufbau an Körper und Geist hohe Anforderungen und dürften in der Gesamtaufführung ein sehr schönes, wirkungsvolles Bild abgeben. Weiter wurden die Geräteübungen für das Jugendturnen, das am 23. September in Calw stattfindet, durchgenommen und verschiedene Anstände richtig gestellt. Hierbei soll auch ein Mannschaftskampf um den vom seitherigen Ragoldgau für den Gesamtgau überlassenen Wimpel durch die Schüler ausgetragen werden. Nach Erledigung der technischen Aufgabe fand noch eine lebhafte Aussprache über die Gestaltung der Gauveranstaltungen statt und es kam allgemein zum Ausdruck, daß sich dieselben eines regen Besuches erfreuen mögen. Als nächste Veranstaltung folgt am 15. Juli das Gauschwimmen in Forb. Dabei haben auch die Anwärter für das deutsche Turn- und Sportabzeichen ihre Prüfung abzulegen. Die erste größere Veranstaltung des Gauverbandes bildet die Gauturnfahrt nach Schwann am 19. August, wobei ein vollständiges Wettturnen, sowie ein Schanturnen und Spiele usw. verbunden sind. Die Leitung beider Veranstaltungen lag in den Händen von Gauoberturnwart Großmann-Höfen, welcher von den Gauturnwarten Bantle-Calw und Gent-Engelsbrand unterstützt wurde. — Die Teilnehmer am Deutschen Turnfest in Köln wollen ihre Anmeldung zwecks Wagenstellung innerhalb 8 Tagen beim Gauoberturnwart einreichen. Sch.

Heimat und Volksbildung

von Hans Repping

Die Heimat ist der Schoß, aus dem unser Volk heraussteigt. Heimat ist die Kraftquelle, die es genährt, und Heimat ist der Rahmen, in den es hineinwachsen muß, wenn es dieses Volk bleiben will. Die Frage Heimat und Volksbildung und damit die Volksbildung überhaupt ist eine Existenzfrage des Volkes, sofern wir den Stolz haben, unserer Art treu bleiben und nicht irgend ein Zigeunervolk werden zu wollen.

Dem Menschen gemäß, ihn aufbauend, ihm Richtung gebend, ihn bestimmend ist die Heimat. Gewiß der

Mensch kann gedulden, wenn er auch fern von seiner Heimat ist. Aber fremde Einflüsse, eine andere Luft und eine andere Sonne werden allmählich doch einen anderen aus ihm machen, auch Einflüsse in der Heimat selbst, in deren Gebiet es heimatentfremdete Kreise gibt, arbeiten an seiner Seele und formen sie um, und so gehen oft recht heimatlose Menschen über den Heimatboden. Es sind diese Einflüsse politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher Art, besonders die Allermittelkitch- und Kinokultur, das Kaffeehaus und der Modelalon, die Oberflächlichkeit des ganzen modernen Lebens mit ihren verschwommenen Formen und verwässerten Farben, die die innerste Regung im Menschen, daß er etwas Eigenes, Charakterfestes werden soll, ersticken. Aber nicht nur der Mensch hat den Ruf und Beruf, einen Charakter und eine Art darzustellen, die ihm durch seine Heimatzugehörigkeit bestimmt ist und die durch sie am ehesten erreicht werden kann; auch die Heimat hat ein Interesse daran, ihre Kinder nicht zu verlieren. Die Schicksalsgemeinschaft der Heimat verlangt nach ihnen.

Heimatliche Volksbildung hat also die schöne Aufgabe, den holden und herben Mutterruf der Heimat an die Ohren und Herzen der Menschen zu tragen. Sie weiß auch, daß im Menschen etwas aufjubelt, wenn dieser Ton zu ihm dringt, daß es ihm ein Glück ist, wenn ihn in der Heimatferne ein Heimatton trifft. Sie hat in erster Linie die Aufgabe, die geistige Heimat darzustellen, das ganze geistige Erbgut der Heimat, alle seelischen und geschichtlichen Bindungen und Schicksale, der Dichtung reinen Quell, alle Kräfte des Volkstums, wie sie eben in Geschichte und Dichtung, dann in Sage und Volksleben, Sitte und Brauch leben. Dies alles nicht in wissenschaftlich-historischer Darstellung, sondern in gefühlbetonter, warmherziger Weise, die das innere Leben und die Fäden zeigt, mit denen sie einst verbunden waren. Diese Arbeit hat überhaupt die Aufgabe, die ganze Verbundenheit und Verbundenheit, die wunderbare Bindung des Menschen an seine Umwelt und an das Vorangegangene, an die ganze Seelen- und Schicksalsgemeinschaft der Heimat zu zeigen und das hohe Glück, gemissermaßen begleitet und schützend eingehüllt vom Heimatvolk durch das Leben zu gehen.

Daß mit dieser Mobilmachung aller geistigen Heimatkräfte und mit der Darstellung der geistigen Heimat diejenige der natürlichen Heimat, ihres Bodens, der Menschenarbeit und ihrer Geschichte verbunden sein muß, das ist selbstverständlich, ja Voraussetzung. Nur darf sie nie Selbstzweck sein, sondern muß ihre Zielbestimmung immer im Auge behalten. Es ist außer allem Zweifel: ein geordneter Vorstellungskreis von der Heimat, eine geistige Beschäftigung mit Heimatdingen schafft starke Bindungen mit der Heimat. Aber der beste und sicherste Weg führt nicht über den Verstand, sondern durch das Herz. Das innigste Heimatgefühl schafft das Heimatleben.

Von einer solchen Heimatbildung erwarten wir gerade gewachsenen, echtes, gesundes Menschen- und Volkstum, herzhafte und herzengewarme, von inneren Impulsen getragene Gesinnung und Stimmung, die Möglichkeit zu einem Volksthum echten nationalen Lebens und bedingungslose Opferwilligkeit und Hingabe an die Schicksalsgemeinschaft der Heimat — erwarten wir, daß der Mensch zu sich selbst finde und zu seinem Volke.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Minister Dr. Curtius bestohlen. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ist in den Nachmittagsstunden das Opfer eines Diebstahls geworden. Als er gegen 6 Uhr abends mit seinem Dienstauto zum Reichstag gefahren war und in den Reichstag hinein ging, entfernte sich auch sein Chauffeur, um einen Imbiß einzunehmen. Diesen Augenblick benützte ein Dieb, um aus dem Wagen den Mantel des Ministers, sowie seine Aktentasche zu entwenden. In der Tasche befanden sich persönliche Aufzeichnungen des Ministers und zwei Scheinblätter, Politische Papiere oder Akten waren nicht dabei. Außerdem ist der Reisepaß des Ministers gestohlen worden.

Folgeschwere Explosion in einer Fabrik in Naumburg. Bei einer Explosion der Kammfabrik Gebrüder Hoyer, die sich bei Versuchen mit einer neuen Dampfmaschine ereignete, wurde der ältere der Brüder Hoyer durch eine schwere Eisenplatte am Kopf getroffen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der jüngere Bruder trug ebenfalls schwere Verletzungen davon. Die Polizei hat die sofortige Schließung des Betriebs angeordnet.

Explosion in einem Charlottenburger Wohnhaus. Die die Postzeitung berichtet, ereignete sich heute nachmittag in Charlottenburg in einer Schlauchsaftfabrik, die im 4. Stock eines Wohnhauses betrieben wird, aus bisher noch nicht einwandfrei festgestellter Ursache eine schwere Explosion. Der Luftdruck war so gewaltig, daß ein Stück der Fassade auf die Straße geschleudert wurde. Durch Stichflammen wurde der Fabrikraum und ein Teil des Dachstuhls in Brand gesetzt. Die in dem Raum beschäftigten Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. In dem Betrieb werden Kabelleistungen, die auf dem Gebiet der Elektrotechnik Verwendung finden, mit Vakuum isoliert.

Schwerer Autobusunfall. An einer Kurve der Straße Hohenstein-Bad Schandau ereignete sich Montag mittag ein schwerer Verkehrsunfall. Von zwei Autobussen mit Anhängern fuhr der hintere Wagen auf den vorderen auf, als dieser wegen eines entgegenkommenden Kraftwagens bremste. Der zweite Autobus stürzte mit dem Anhänger des Wagens eine mehrere Meter hohe Böschung herab, wobei der Beifahrer getötet wurde, 10 Passagiere wurden verletzt.

Die Massenbrandstiftungen an der preussisch-sächsischen Grenze. Die Verhandlung in dem Baugener Massenbrandstiftungsprozess gegen die Baruther Feuerwehrleute nahm am Dienstag ihren Fortgang mit dem Verfahren gegen den Stellmacher Paul Klimke aus Baruth wegen vorsätzlicher Brandstiftung zunächst in 4 Fällen. Auch Klimke war Mitglied der Baruther Feuerwehr. Er und der Arbeiter Jäckel haben die meisten Brandstiftungen verübt. Es wurde festgestellt, daß auch der Bürgermeister des Ortes von den Brandstiftungen wußte. In einer Feuerwehrversammlung hat er erklärt, wenn es brenne, sollten erst die Menschen gerettet werden, dann das Vieh, das andere könne brennen. Um die alten Buden sei es nicht schade. Einmal war der Bürgermeister von einem Brandstifter geohrfeigt worden, ohne daß er den Mann anzeigte. Er erklärte gestern: Wenn ich die Ohrfeige nicht eingesteckt hätte, stände mein Wohnhaus heute nicht mehr. Der Feuerwehrhauptmann von Räckel habe direkt zu Brandstiftungen aufgefördert. Berühmterlich sei nicht in das Feuer,

sondern daneben gespritzt worden. Klimt erhielt 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Der Bienenschwarm im Volkart. Ein Landwirt von Tübingen wollte seinem Schwager seinen Bienenstand zeigen. Um den Bienen einen Regen vorzutäuschen, holte der Landwirt einen Kübel Wasser und einen Handbesen, während der Schwager, der ebenfalls Imker ist, ruhig am Plage bleibt und die Bienen mit den Augen verfolgt. Plötzlich nähern sich ihm die Bienen immer mehr und halten seinen Volkart anscheinend für ein Gebüsch, auf dem sie sich ausruhen können. Der ganze Schwarm setzte sich ihm auf Bart und Brust. Von dort aus schloß sie der Landwirt wieder in den Bienenkorb. Obwohl der Mann gänzlich unbeschädigt war, wurde er bei dem ganzen Vorgang von keiner einzigen Biene gestochen.

Schweres Benzinunglück in Saarbrücken. In dem benachbarten Ort Herrenroth war gestern nachmittag in einer Delikatessenhandlung eine Frau Kunkel damit beschäftigt, Kleider mit Benzin zu reinigen. Dabei entzündete sich das Benzin und verursachte eine Explosion, die so stark war, daß die Schaufenster auf die Straße flogen. Frau Kunkel wurde schwer verletzt und ist bald darauf gestorben. Ihr 7-jähriger Sohn, der sie aus den Flammen retten wollte, erlitt schwere Brandwunden und wird wahrscheinlich erblinden. Ein 16 Monate altes Kind trug ebenfalls Brandwunden davon.

Hagelwetter in Salzburg. Heute nachmittag ging über Salzburg und Umgebung ein außerordentlich heftiges Hagelwetter nieder, das in den Gärten und an Bauschäden starken Schaden anrichtete. In einzelnen Straßenzügen der Stadt ist kein Haus, in dem nicht Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Schweres Autounfall in der Tschechoslowakei. Bei einem Bahnübergang bei Tschaslau überfuhr der Automobilbesitzer Kasparek aus Jglau mit seinem Automobil, in dem sich außer seiner Gattin noch 2 andere Personen befanden, die geschlossene Bahnbrücke. Das Automobil überschlug sich auf dem Geleise und wurde von einem gerade vorbeifahrenden Zuge in 2 Stücke gerissen. Frau Kasparek wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt, Kasparek selbst tödlich verletzt. Auch die beiden anderen Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Start zweier belgischer Fieger zum Flug nach Kongo. Die belgischen Fieger Thieffry und Quersin flogen heute früh auf dem Flugplatz d'Hurne erneut zu einem Flug nach Kongo auf.

Ein neuer Frauenmassenmörder in Marseille. Einem zweiten Fall Landru kam die Polizei in Marseille auf die Spur bei den Nachforschungen über die Ermordung einer Rentnerin namens Elise Focé in der Villa „Wilde Rose“. Außer der Ermordeten entdeckte man, daß der Verbrecher, der sich den falschen Namen Gaillard beigelegt hatte, Heiratschwindelen beging und mehrere „Bräute“ verschwinden ließ. In einer Villa, die der Liebhaber gemietet hatte, wurden bis jetzt in einem Hühnerstall und im Keller vergraben 3 Frauenleichen zu Tage gebracht.

Wolkenbruch am Niagara. Bei einem 15 Stunden andauernden Wolkenbruch sind im Bezirk der Niagara-Fälle 4 Menschen, davon 3 ausländische Einwanderer, ums Leben gekommen. Der Sachschaden beträgt mindestens 100 000 Dollar.

ep. Hungersnot in China. Im nordwestlichen Teil der Provinz Schantung herrscht nach Nachrichten, die dem amerikanischen Kirchenbundesrat zugegangen sind, eine grauenvolle Hungersnot. Die Lage, die sich seit

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigen Preisen im Rodenhaus Altoster b. d. Trinkhalle.

vielen Monaten beständig verschlimmerte, ist jetzt derart, daß neun Zehntel der Einwohner allerlei gesundheitsschädliche Gegenstände als Nahrung benutzen müssen. Nach den Schätzungen sind mehr als 500 000 Menschen gegenwärtig unmetzelbar am Verhungern, und innerhalb der nächsten zwei Monate werden 4 Millionen dem Hungertod gegenüber stehen. Die betreffenden Komitees des Kirchenbundesrat für Wohltätigkeit und Hilfe haben sich entschlossen, den dringenden Hilferuf aus China sofort entgegenzukommen.

Straßenbahnzusammenstoß in London. Bei einem Straßenbahnzusammenstoß in London wurden 19 Fahrgäste, in der Hauptsache Arbeiter, verletzt.

Eisenbahnunglück in Amerika / 60 Personen verletzt. In der Nähe des Städtchens Durand entgleisten heute drei Waggons eines Personenzuges der Missouri-Pacific-Eisenbahn, wobei mehr als 60 Personen verletzt wurden, darunter 15 lebensgefährlich. Die drei Waggons, darunter 2 Pullman-Wagen, stürzten um und wurden zum Teil zertrümmert.

Billig und bequem zahlbar

Ab München 1 Hobelmaschine 600 mm, Fabn Aldinger, ab Karmann, Reichertshofen 1 komb. Fräse Köllig, ab Schwimerl Leitzl, Regen 1 komb. Hobelmaschine 600 mm, 1 komb. Fräse, ab Wibel, Endorf 1 Hobelmaschine 400 mm.

ab Standort Nähe Münschen 1 Säge-Vollgatter „Hexenmeister“, ab Lager München 50 andere Holzwerkzeugmaschinen, darunter 16 Bandsägen, 12 Hobelmaschinen, 5 Fräsen, 2 Kettensägen, 1 drei- und 1 vierz. Hobelmaschine.

Phönix-Werk, Verkaufsstelle München, Peftenkofersstr. 10 b.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 27. Juni. 4,1795 G., 4,1875 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75. Dt. Abl.-Anl. 1 50.75. Dt. Abl.-Anl. 2 58. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausf. 18. Franz. Franken 123.99 zu 1 Pfd. St., 25.43 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt. 27. Juni. Tagesgeld 5,5-7 v. H., Monatsgeld 7,75-8,50 v. H., Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont 6,75 v. H. kurz und lang.

Stuttgarter Börse. 27. Juni. Auf bessere Auslandsbörsen und auf die Festigkeit in Berlin kam auch hier eine freundlichere Stimmung zum Durchbruch. Die Kurse konnten anziehen, ohne jedoch größere Veränderungen aufzuweisen; man blieb bis zum Schluß behauptet. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse. 27. Juni. Weizen 26.75, Roggen 28.50, Hafer inkl. 27.75-28.25, Mais für Futterzwecke 24-24.25, Weizenmehl südd. Spez. 0 26.75-7.25, Roggenmehl 38.50-39, Weizenkleie 13.85, Roggenkleie 16.25-16.50, Haltung rubig.

Berliner Getreidepreise. 27. Juni. Weizen märk. 24.90-25, Roggen 26.80-27, Sommergerste 24.50-26.40, Hafer 25.40 bis 26.40, Mais 24.30-24.50, Weizenmehl 31-35.25, Roggenmehl 34.90-38, Weizenkleie 15.65-16, Roggenkleie 18.

Breslauer Zuckerbörse. 27. Juni. Für prompte Lieferung ref. 26, Juni-Zull gef. 26.25, Juli gef. 26.15-25, August gef. 26.30 bis 40, Sept. gef. 26.45-50. Haltung rubig.

Magdeburger Zuckerbörse. 27. Juni. Innerhalb 10 Tagen 26, Juli 26. Haltung rubig.

Märkt. Edelmetallpreise von 27. Juni. Feinsilber Grundpreis: 83.10, bis in Körnern: 82.10 G., 83.10 R., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 9.75 G., 10.75 B.

Berliner Edelmetallpreise vom 27. Juni. Gold 2.80, Silber 0.082, Platin 10.50.

Bremen, 27. Juni. Baumwolle Midd. Unto Stand. loco 24.33.

Hamburger Baumwollmarkt. 27. Juni. Bei ruhiger Tendenz notierte Midd. Unto Stand. 28 Millimeter stark etwa 23.00 Dollarcents. — Öffentliche Baumwolle: Superfine (clade 8.05 d., fine Doimrah loco 8.70 d. bei ruhiger Tendenz.

Stuttgarter Börsenwochenbericht. Die schwache Haltung der Auslandsbörsen beeinflusste auch die deutschen Märkte, an welchen in dieser Woche die Einseitigkeit und Stille weiter anhielt. Eine Ausnahme machten einige Spezialgebiete, u. a. der Markt der Kali- und Kunstfaser-Aktien, welcher zeitweise lebhafteres Geschäft aufwies. Während Kallottien unter Schwankungen ihre Kurse so ziemlich behaupten konnten, erlitten Kunstfaseraktien infolge der schwächeren Verfassung der Märkte dieser Werte an den ausländischen Börsen größere Kurseinbußen. Nach einer vorübergehend etwas freundlicheren Stimmung wurde die Haltung des Reichskabinetts verstimmt. Die Kurse bröckelten weiter ab und die Börse schloß still.

Am Rentenmarkt haben die Kurse der Goldpfandbriefe leicht nachgegeben. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Märkt. Edelmetallpreise vom 23. Juni. (Mitgeteilt durch die Deutsche Bank, Zweigstelle Gmünd) Feinsilber Grundpreis 82.—, Feinsilber in Körnern: 81.— G., 82.— R., Feingold: 2800.— G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 9.75 G., 10.75 B.

Berliner Edelmetallpreise, 23. Juni. Gold 2.80; Silber 0.082; Platin 10.50.

Berlin, 23. Juni. Elektrolytkupfer 139.5.

Märkte

Schweinepreise. Bad Mergentheim: Milchschweine 23 bis 33. — Creglingen: Milchschweine 25-35. — Gaildorf: Milchschweine 28-35. — Echterdingen: Käufer 45-70, Milchschweine 22.50-34. — Isfeld: Milchschweine 23-30. — Spaichingen: Milchschweine 30-42 M. d. St.

Vom süddeutschen Hopfenmarkt. In der abgelaufenen Berichtswochen hatte Hopfen rührigen Märkte, die Tendenz ist aber etwas fester, weil die ungenügenden Witterungsverhältnisse befestigend wirkten. Die Ausichten in den einzelnen Produktionsgebieten haben sich infolge des kalten Wetters verschlechtert und vielfach liegen auch Nachrichten über das Vorkommen der Blausäure vor, die für die Pflanzen schädlich sind.

Schlachtviehmarkt Pforzheim. Auftrieb: 12 Ochsen, 2 Rühr, 34 Rinder, 19 Farren, 7 Kälber, 348 Schweine. Preise: Ochsen 1. 56-59, 2. 52-54, Farren 1. 50-52, 2. und 3. 40-28, Rinder 1. 59-62, 2. 55-57, Schweine 1. und 2. 65-70, 3. 63-66 M.

Viehpreise. Bradenheim: Rühr 550-760, Kalbinnen 350-700, Rinder 330-550, Kleinvieh 130-310. — Leonberg: Kalb 600, Kleinvieh 200 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 27-33. — Ludwigsburg: Milchschweine 24-36. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 25-35, Käufer 40-60. — Riedlingen: Milchschweine 23-34, Mutterchweine 143-165. — Schweningen: Milchschweine 20-25. — Tuttlingen, Milchschweine 18-25 M. d. St.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 14.70. — Heidenheim: Kernen 14.80, Hafer 13.30. — Riedlingen: Weizen 13.50-13.70, Roggen 14.50-14.70, Gerste 12.80, Hafer 12.50-13.50. — Tuttlingen: Weizen 14-16, Hafer 14-14.50. — Urach: Gerste 13, Hafer 13.70 bis 14, Weizen 14.75 M. d. Str.

Das Wetter

Unter dem Einfluss einer von Großbritannien vordringenden Depression ist für Freitag und Samstag zeitweilig bedecktes, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Kath. Gottesdienst. Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus — 29. Juni. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt; 2 Uhr Andacht.

Bauliniensfeststellung.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 3. April und 26. Juni 1928 ist die bisher bestandene Baulinie im Ortsweg Nr. 34 (untere Hauswiesengasse) von Gebäude Nr. 13 an bis zum Ortsweg Nr. 31 (obere Hauswiesengasse) aufgehoben und sind neue Baulinien samt Höhenlagen an der unteren Hauswiesengasse entsprechend deren bestehendem Verlauf im Winkel bei dem Gebäude König-Karlstraße 33/1 und an der Südseite des Ortswegs Nr. 31 (obere Hauswiesengasse) entlang dem Hotelanwesen zur Traube, König-Karlstraße Nr. 33, 33/1, sowie die Ueberbauung des Ortswegs Nr. 34 zwischen den genannten Gebäuden auf eine Länge von rund 5 m auf Grund des Lageplans vom 28. November 1927 festgesetzt worden.

Der Plan mit den nötigen Unterlagen ist auf dem Rathaus (Stadtbauamt) öffentlich aufgelegt. Dies wird mit der Aufforderung an die Beteiligten bekannt gemacht, etwaige Einwendungen innerhalb der Frist von einer Woche, ab 28. Juni ds. Js. gerechnet, schriftlich oder mündlich geltend zu machen.

Wildbad den 27. Juni 1928.
Stadtschultheißenamt: Bägner.

Radfahrer-Berein „Schwarzwald“ Wildbad.

Diejenigen Wirte, welche Interesse haben, bei unserem vom 14. bis 16. Juli stattfindenden

großen Sportsfest

den Wirtschaftsbetrieb zu übernehmen, werden gebeten, Offerte beim Vorstand Gustav Schmid bis spätestens Samstag den 30. Juni ds. Js. abzugeben.

Diejenigen Geschäftsleute, welche Verkaufsstände aufstellen wollen, werden gebeten, das Quadratmaß ihres Standes ebenfalls beim Vorstand angeben zu wollen.

Auch das Kätzchen wundert sich,

jeder wundert sich

darüber, daß man in der halben Zeit mit dem bienenwach- und tierpesttötlichen

Burg-Bohner-Wachs

einen wundervollen, anhaltenden Hochglanz bohert.

1 Kilodose 2 Mark, 1/2 Kilodose 1.10 Mark.
Niederlage: Eberhard-Drogerie.

Milch fages



MINERVA Holzballen

Eberhard-Drogerie K. Plappert

Gebrauchter Rinderklappwagen
wie neu, ist umständehalber billig abzugeben.
Laienbergrstraße 41, I. Stod.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Donnerstag den 28. Juni
Hurra - ein Junge.
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Freitag den 29. Juni
Kleine Komödie
in 3 Aufzügen von Siegfried Geyer

Samstag den 30. Juni
Die keusche Susanne
Operette in 3 Akten von J. Gilbert

Sprollenhans, den 28. Juni 1928.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubeforgte, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Christiane Haag

gestern abend 9 Uhr nach langer Krankheit im Alter von 58 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte:

Georg Friedr. Haag und Kinder.

Beerdigung: Samstag nachm. 1/3 Uhr.

Nur wenige Tage hier!

Villa Franziska
König-Karlstr. 41 parterre

Sprechstunden für wissenschaftlich studiertes HANDESEN

der im In- und Ausland berühmten
Chiromantin und Chiroligin
Frau Dir. E. Schaefer aus B.-Baden

Charakterdeutungen und Auskunft in allen Lebensfragen für Damen und Herren

HOROSKOPE 1928/29

werden erstklassig und ausführlich mit Charakter- u. Lebensbeschreibung nebst ausführlicher Prognose für jeden Tag und Monat nach Angabe des Geburtsdatums und -Ortes ausgearbeitet.
Erste Referenzen und Anerkennungen auch aus den höchsten Kreisen des In- und Auslandes.
Sprechstunden v. 10 bis 12 u. von 3 bis 7 Uhr
Wichtig für jeden denkenden und vorwärtsstrebenden Menschen!
Astrologisches Büro Dir. A. Schaefer und Frau Dir. E. Schaefer, Baden-Baden, Sophienstr. 21.

Frühjahrs-Neuheiten!

Ich beehre mich meiner werten Kundschaft von Wildbad und Umgebung den Eingang der neuen Modelle für die kommende Saison anzuzeigen.

Marke Dr. DIEHL, EDOX und HESS

bringt auch dieses Jahr eine große Auswahl moderner Formen und Ledersorten von hervorragendem Schick, die von keiner Seite übertroffen werden kann.

Allein-Verkauf: Schuhhaus Wilh. Treiber

Ludwig-Seeger-Straße 17

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.